

NOVEMBER / DEZEMBER 2023

Ich habe es mit eigenen Augen gesehen: Du hast uns
Rettung gebracht, die ganze Welt wird es erfahren.

Lukas 2, 30-31 (Hfä)



«HERR, lass mich erkennen, wie kurz mein Leben ist und dass meine Tage gezählt sind; wie vergänglich bin ich doch!» Psalm 39,5

Es ist einige Jahre her, da las ich etwas über Abraham Lincoln. Es ging nicht um eine der großen Geschichten oder Siege Amerikas, sondern nur um die Begegnung zwischen Abraham Lincoln und einer Soldatenmutter. Ihr Sohn war wegen Verrats angeklagt und zum Tode durch Hängen verurteilt. Die Mutter bat bei Abe um Gnade. Und das Wunder geschah, sie überzeugte ihn, er ließ Gnade walten. Als er sich von der Mutter verabschiedete, sagte er zu ihr: „Trotzdem hätte ich ihm gerne eine Lektion erteilt. Man sollte ihn ein kleines bisschen erhängen.“

Ich weiß nicht, ob Du das schon mal selbst in Deinem Leben erlebt hast. Ich meine „ein kleines bisschen erhängt“ zu werden. Aber vermutlich kennst Du das, wenn etwas in Deinem Leben passiert, das Dir im wahrsten Sinn den Hals zuschnürt. Vielleicht weil Du selbst oder jemand, den Du lieb hast, eine schlimme Diagnose bekommt. Wenn Du nicht mehr weißt, wie es weitergeht, oder ob es überhaupt weitergeht.

Wo Du ausgefüllt wirst von Ratlosigkeit, Angst, Zorn, Hilflosigkeit, Trauer, Hoffnung, Liebe, Erleichterung, Dankbarkeit, Freude. Ich habe das schon erlebt und ich habe danach viel darüber nachgedacht, ob es nicht auch eine göttliche Erinnerung, ein gnädiger Klaps, ein leidvoller Liebesdienst Gottes gewesen sein könnte.

Durch diese schreckliche Zeit habe ich etwas bewusst wahrnehmen gelernt: Wie sehr herrscht doch die Gewohnheit in meinem Leben. In Deinem auch? Die Gewohnheit tut alles, um uns einzuschläfern.

Ihr Motto lautet: „Lass alles beim Alten, dann wird alles selbstverständlich.“ Ihre böse Absicht ist es, uns das Wertvollste dadurch zu nehmen, dass sie es uns als etwas Alltägliches hinstellt.

Gleichgültigkeit ist noch das geringste Übel, das sie ausbrütet.

Wer das Wertvollste in seiner Nähe nicht mehr wahrnimmt, der wird unersättlich, weil er stets nach Neuem streben muss.

Die Gewohnheit hat das Gähnen erfunden und den Hang zur Routine.

Sie wird uns die Erlösung (durch Jesus Christus) nicht rauben, aber vergessen machen, wie es war, verloren zu sein.

Wir gewöhnen uns an das Gebet und lassen es dann irgendwann.

Der Lobpreis wird irgendwann zum Alltag und mit der Zeit füllt die Gewohnheit unser Herz mit Langeweile. Dann ist sie Sieger.

Auch unser schönes Zuhause wird uns die Gewohnheit materiell nicht nehmen, aber sie tut etwas Schlimmeres: Sie wird alles tun, damit wir uns daran gewöhnen.

Sie wird uns abends den Bademantel reichen, die Hausschuhe anziehen und die Romantik durch Routine ersetzen.

Und bald legt sich der Staub auf das Hochzeitsbild auf der Anrichte, bis das dort abgelichtete Paar wie Menschen aus einer anderen Welt wirken.

Unsere Kinder wird die Gewohnheit nicht etwa entführen. Aber wir werden als Eltern viel zu beschäftigt sein, um sie wahrzunehmen. Und die Versuchung alles auf morgen zu verschieben ist verführerisch.

Ja, nächsten Sommer, dann fahren wir zusammen in Urlaub und nehmen uns Zeit für uns; wenn ich in Rente bin, dann....

Die Gewohnheit macht uns vergessen, dass die Gesichter an unserem Tisch schon morgen in einer anderen Runde lächeln.

Und so bleiben viele Geschichten unerzählt, viele Spiele ungespielt, Herzen bleiben leer und Gelegenheiten rinnen uns wie Sand durch die Finger. Und das alles nur, weil uns das Gift der Gewohnheit den Sinn für den Zauber des Augenblicks betäubt hat.

Über kurz oder lang wird der Zauber, den wir an einem besonderen Tag erlebt haben, verblassen, wir werden uns an das Glück, das wir erleben durften nicht mehr richtig erinnern können - bis irgendetwas passiert, das uns aufweckt.

Ansonsten wird vielleicht so jemand wie der wichtigste Mensch in unserem Leben, der ständig um uns ist, zum Fremden werden.

Ein bisschen erhängen tut uns wahrscheinlich allen hin und wieder ganz gut.

Die Gewohnheit hatte mich jahrelang eingeschlafert und ich hatte es nicht gemerkt. Aber plötzlich wurde mir bewusst, dass es sie gab.

Ich kenne inzwischen ihre Taktik und spüre öfter, wenn sie da ist. Und ich tue mein Bestes, um sie nicht hereinzulassen.

Das gelingt mir aber häufig nicht, ich arbeite vielleicht noch nicht häufig genug daran.

Aus Gewohnheit leben wir, wir wissen zwar, dass wir sterben müssen, aber wir verdrängen das Thema so gerne. Wir tun so, als ob wir unsterblich wären. Ich möchte mich daran erinnern lassen, was Gott mir sagen will. Ich möchte nicht mehr hängen – auch nicht ein bisschen.

Michael Werner

kids@home

Was machen eigentlich ...

die kids und minis am Sonntagmorgen? Um es vorweg zu nehmen:

Sie haben ganz viel Spaß, hören von Jesus und andere biblische Geschichten, spielen, basteln, werkeln, experimentieren und lernen schon früh, dass Jesus sie lieb hat.

Am 1. Oktober haben wir eine besondere Zeit gehabt:

Nach dem gemeinsamen Ernte-Dank-Frühstück in der Gemeinde sind wir zu einer **Ernte-Rallye** gestartet, wo die Kinder Einiges über Saat und Ernte, Wetter, Lebensmittel, den Geber aller Gaben und noch so vieles mehr gelernt haben.

Nach einem kleinen **Anspiel** ging die Rallye los: Kerstin, die ehemalige Gärtners-Tochter mit dem grünen Daumen, hat mit den Kindern gesät, **Wetter gemacht**, gewartet und mit den Kids spielerisch festgestellt, dass das Wetter „Chef-Sache“ und bei Gott gut aufgehoben ist. Wo kämen wir hin, wenn jeder selbst das Wetter bestimmt?

Welchen Weg Lebensmittel zurücklegen und was alles „dran“ hängt, damit wir versorgt werden, konnten die Kids (und Mitarbeiter) anhand der **„Dicken Orange“** lernen, auch die, die keinen eigenen Garten haben oder den Gemüseanbau nicht kennen.

An der **„Dankes-Leine“** haben wir uns bewusstgemacht, was Gott alles schenkt und wofür wir dankbar sein können. Dort wurden Stichworte wie **„Familie“**, **„Freunde“**, **„Tiere“**, **„die Welt“**, **„Gesundheit“**, **„Essen“**, **„Trinken“** und natürlich **„Gott“** gesammelt.



Richtig cool war das „Früchte-ABC“, wo die Kinder nicht nur jedem Buchstaben einem Obst zuordnen mussten. Mit den „Lettern“ konnten sogar richtige Wörter gebildet werden:

„Weintrauben Apfel Limette“ steht für **Wal**,

„Mais Orange Schnittlauch Ei Schnittlauch“ ist kein Morse-Alphabet, sondern der Vorname von.... ???

Auch unsere Vorschulkinder wurden beim Sortieren gut einbezogen und stellten Ihr Wissen und Können unter Beweis.

Zum Schluss wurden alle Sachen verlost (und mit Süßem aufgefüllt). So konnte man auch noch zu Hause von den leckeren Sachen zehren und die Gaben Gottes genießen, die Gott im laufenden (Ernte)Jahr geschenkt hat. Ich finde, da können wir echt von den Kindern lernen!

P.S. Gerne kannst Du als Mitarbeiter mal bei den Kids reinschnuppern, sei es dauerhaft oder projektbezogen. Das Team und die Kids freuen sich über Verstärkung!

Sabine Müller



Impressionen

Ferienpassaktion "Operation Hinkelstein"





Luther - Sprüche

Ihr könnt predigen, über was ihr wollt, aber predigt niemals über vierzig Minuten

Eine Krähe kratzt der anderen kein Auge aus.

Geld kann den Hunger nicht stillen, sondern ist im Gegenteil der Grund für Hunger. Denn wo reiche Leute sind, da ist alles teuer.

Ein Geiziger kann nichts nützlicheres und besseres tun, als wenn er stirbt.

Aus einem verzagten Arsch kommt kein fröhlicher Furz.

Die Lüge ist wie ein Schneeball: Je länger man ihn wälzt, desto größer wird er.

Iss, was gar ist, trink, was klar ist, red, was klar ist.

Wer bekommt was er mag, ist erfolgreich. Wer mag, was er bekommt, ist glücklich.

Nichts wird langsamer vergessen als eine Beleidigung. Und nichts eher als eine Wohltat

Glaube nicht alles, was Du hörst, sage nicht alles, was Du willst, tue nicht alles, was Du magst.

Musik ist die beste Lab-sal für einen betäubten Menschen.

Beten heißt Gott den Sack vor die Füße werfen.

Wie schnell sich ein «nicht jetzt» in ein «niemals» verwandelt.

Selbst wenn ich wüsste, dass die Welt morgen unter geht, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.

Krabbelkäfer

Am 07.09.23 wurde es bei den Krabbelkäfern sehr kreativ. Unsere Kathrin hat einen kreativen Vormittag für die Kleinen vorbereitet. Es wurde viel gemalt, geklebt und geschmiert. Erstaunlich wie viel Spaß es macht gefärbten Joghurt mit Pinseln zu verteilen oder wie ein großer Pappkarton zu einem kleinen bunten Häuschen wird. Gott sei Dank, war es schön sonnig und warm, so dass wir uns draußen auf dem Hof ausleben konnten.

Vielen Dank an Kathrin.

Ansonsten treffen wir uns immer donnerstags von 10 bis ca. 11 Uhr. Während die Kinder miteinander spielen können wir Eltern uns etwas austauschen und miteinander quatschen. Dies ist jede Woche eine sehr gesegnete Stunde.

Nadine Gerhardt



Geburtstage

im November / Dezember (soweit sie der Redaktion bekannt sind)

03.11. Jeremias Rücker
08.11. Gabi Klatt
18.11. Sarah Schäfer
19.11. Regina Rumpf
20.11. Ulrike Fausak
22.11. Hartmut Heun
24.11. Sabine Müller
26.11. Tilda Heun



02.12. Martina Thielmann
11.12. Kerstin Heinze
12.12. Antje Rücker
12.12. Sarah Göbel
19.12. Ingo Klein
27.12. Achim Rumpf
28.12. Christian Posluschni
29.12. Moses Schäfer
30.12. Nadine Heun

Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen
heiligen Namen! Lobe den HERRN, meine Seele, und
vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.

(Psalm 103, 1-2)

*Gottes reichen Segen und alles Gute für das neue Lebensjahr wünschen
wir allen, die im November / Dezember Geburtstag haben.*

Regelmäßige Veranstaltungen im Gemeindehaus:

Sonntag: 10⁰⁰ kids@home / minis@home
10⁰⁰ Gottesdienst
Montag: 20⁰⁰ Übungsstunde Posaunenchor (projektbezogen)
Donnerstag: 10⁰⁰ Krabbelkäfer

Impressum

Freie evangelische Gemeinde
Im Höfchen 10
35745 Herborn-Schönbach
Internet www.feg-schoenbach.de



Pastor: Peter Merten, Telefon: 02777 / 811412
upp.merten@web.de

Gemeindereferentin: Sabine Müller, Telefon: Festnetz: 02667/969998
saromueller@t-online.de mobil: 0160 /2627300

Ältestenkreis: Michael Werner, Heike Heun,
Nils Schäfer, Alexandra Nöllge

Pastor, Ältestenkreis und Gemeindereferentin sind gemeinsam über folgende
Email Adresse erreichbar: **gemeindeleitung@feg-schoenbach.de**

Kassierer: Hartmut Heun
email: 1kassierer@feg-schoenbach.de

Bankverbindung: Spar- und Kreditbank Witten
IBAN: DE04 4526 0475 0009 4123 00
BIC: GENODEM1BFG

Technik: technik@feg-schoenbach.de
Beamer/Projektion: beamer@feg-schoenbach.de
Team Besuchsdienst: besuchsdienst@feg-schoenbach.de

Verantwortlich für den Gemeindebrief

Daniela Werner, Hartmut Heun
email: **gemeindebrief@feg-schoenbach.de**

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: So. 24.12.2023
Auflage: Nr. 217 / November / Dezember 2023